

**Zeitschrift:** Das Schweizerische Rote Kreuz  
**Herausgeber:** Schweizerisches Rotes Kreuz  
**Band:** 81 (1972)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Schneideratelier Schweiz  
**Autor:** M.H.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-974412>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schneider- atelier Schweiz

Am 19. November 1971 wurde von den fünf Hilfswerken, die sich für die Aktion «Rettet bengalische Kinder» zusammengeschlossen haben, an einer Pressekonferenz das Projekt «Schneideratelier Schweiz» vorgestellt. Sie wandten sich damit an die Frauen und Töchter, galt es doch, möglichst viele Kleidungsstücke für die bengalischen Flüchtlingskinder in Indien zu nähen.

In Indien stand der Winter vor der Tür, ja er hatte eigentlich schon begonnen. Wenn es auch in diesen Regionen bei weitem nicht so kalt wird wie etwa in der Schweiz, tritt doch ein empfindlicher Temperaturfall ein. Man musste befürchten, dass vor allem die abgemagerten Körperchen der Kinder die Unbill der Witterung nicht aushalten würden, wenn man ihnen nicht Kleider verschaffen konnte. Leider stellte sich heraus, dass der Bedarf auf dem indischen Markt nicht innert nützlicher Frist zu decken war; deshalb wurde der Plan gefasst, eine Million Kleidungsstücke in der Schweiz herstellen zu lassen. Seminaristinnen zeichneten einfache Schnittmuster, für die aus Indien mitgebrachte Kleider als Vorlage dienten: ein Röcklein für die Mädchen,

Hose und Hemd für die Knaben. Von diesen «Modellen» wurden Muster für verschiedene Grössen gedruckt, die für Kinder von ein bis elf Jahren passen. Als Material wurde Leinen, Baumwolle oder leichter Wollstoff empfohlen. Die Kleider sollten aus nicht mehr benötigten Erwachsenenkleidern angefertigt werden.

Der Vorschlag fand guten Anklang. Kaum war er bekannt geworden, als auch schon die ersten Musterbestellungen eintrafen. Bald wartete in der Materialzentrale des Schweizerischen Roten Kreuzes eine Lawine von Bestellungen auf Erledigung. Zum Glück stellten sich Lehrer mit ihren Schulklassen zum Falzen der Schnittmusterbogen zur Verfügung und leisteten so einen Beitrag an die Aktion.

In 6721 Sendungen wurden durch die Materialzentrale des Schweizerischen Roten Kreuzes zwischen dem 20. November und 20. Dezember 27555 Schnittmuster versandt.

Am Weihnachtstag flog ein Charterflugzeug mit 26 Tonnen Fracht, hauptsächlich Kleider, die bei den verschiedenen Hilfswerken eingegangen waren, nach Indien.

Obschon die politische Lage im Moment sehr unsicher ist, geht die Aktion vorläufig

noch weiter. Eines aber ist sicher, die Flüchtlinge, ob sie nun noch in Indien sind oder in ihrer alten Heimat, werden noch lange unserer Hilfe bedürfen.

Dass das Kleidernähen für viele nicht nur Mühe bedeutete, möchten wir mit einigen Briefen zeigen, die uns mit fertigen Kleidern zugeschickt wurden:

Liebe Helferinnen,  
aus den mindestens zwei versprochenen Kleidchen wurden nun doch sieben. Ich habe selber fünf Kinder, und da wollte doch jedes ein Kleidchen beisteuern. Ich nähte, und die Kinder halfen, wo sie konnten, es war eine richtige Freude! Sogar Vater stand am Abwaschtrog, was eher selten geschieht, denn der Platz am Flügel gefällt ihm eindeutig besser. Nun, die Kleidchen brachten richtigen Frieden und Adventszeit in unsere Familie.

Liebe Bengalkinder,  
Hoffentlich gefallen Euch die Kleidchen, die wir für Euch genäht haben. Die sechzehn Stück genügen natürlich noch lange nicht für alle. Wenigstens können wir sechzehn Kinder kleiden.  
Von der IV. und V. Klasse aus A.

Hiermit sende ich Ihnen ein paar Hosen, die ich dank Ihrem einfachen Schnittmuster ohne Schwierigkeiten nähen konnte. Ich freue mich, dass aus einigen alten Jupes doch noch etwas rechtes geworden ist und bin glücklich, für die armen Kinder etwas «geschafft» zu haben. . . .

Hier das Ergebnis unseres Teamworks. Meine Töchter (sieben- und zehnjährig) halfen begeistert mit, indem sie Fäden abschnitten und Kordeln drehten. Wir hoffen, einen kleinen Beitrag zur Linderung der Not geleistet zu haben. Es folgen noch weitere Höschen. M.H.

